

SIND SIE MIT TABLETTEN NOCH OPTIMAL
THERAPIERT? FINDEN SIE ES HERAUS –
MACHEN SIE DEN TEST!



PARKINSON- CHECK

Parkinson ist behandelbar. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über mögliche Therapien.

Parkinson kann eine Herausforderung sein – ist aber kein Grund, sich zu verstecken. Seien Sie mutig und nehmen Sie sich Ihrer Erkrankung an. Denn sie ist ein Teil von Ihnen.

Hier erfahren Sie, wie andere Betroffene damit umgehen und wie Sie selbst aktiv werden können. Schauen Sie sich die Videos zu den Symptomen an und kreuzen Sie an, welche Symptome Sie bei sich entdeckt haben. Dieser Test wurde von Experten entwickelt und soll Sie dabei unterstützen, die nächsten Schritte mit Ihrem Arzt zu besprechen.

Ihr Neurologe kann Ihnen bei der Wahl der geeigneten Therapie helfen. Seien Sie mutig und trauen Sie sich, mit ihm darüber zu sprechen und lernen Sie, mit Parkinson bestmöglich zu leben.

[Erfahren Sie mehr](#)

09.04.2021 10:03 CEST

Welt-Parkinson-Tag: Parkinson-Check.de hilft, fortgeschrittenen Parkinson zu verstehen

Am 11. April ist Welt-Parkinson-Tag. Er soll ein tieferes Verständnis für die Lebenssituation von Betroffenen und ihren Angehörigen schaffen, um die Versorgung von Menschen mit Parkinson weiter zu verbessern. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die rechtzeitige Anpassung der Behandlung im Verlauf der fortschreitenden Erkrankung. Zu verstehen, wann Parkinson als fortgeschritten eingestuft und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden sollten, ist dabei ausschlaggebend. Das Portal Parkinson-Check.de hilft Patienten bei der Einordnung und Vorbereitung auf das Arztgespräch.

Der Wecker beendet unsanft die ohnehin unruhige Nacht. Schon beim Griff nach der Taste fällt es schwer, die Bewegungen zu kontrollieren. Jeder Schritt aus dem Bett bedeutet akute Sturzgefahr. Immerhin noch keine Off-Phase mit kompletter Unbeweglichkeit, aber die kommt im Laufe des Tages sicher auch noch. Und das Schlimmste ist: Die Medikamente, mit denen zu Beginn die Symptome noch gut kontrollierbar waren, wirken kaum noch – oder zumindest nicht mehr lange.

Warum? [Morbus Parkinson](#) ist eine fortschreitende Erkrankung, die nicht geheilt werden kann. Bei der Erkrankung sterben im Gehirn nach und nach Nervenzellen ab, die den Botenstoff Dopamin produzieren. Er ist unter anderem für die Kontrolle der Bewegungen zuständig. Die Symptome kann man anfangs relativ gut in Schach halten, wenn man über den Tag verteilt bestimmte Tabletten einnimmt. Aber je weiter Morbus Parkinson voranschreitet, desto weniger greift die medikamentöse Behandlung und es kommt zu Wirkschwankungen. Die so genannte ‚Honeymoon‘-Phase, in der die Symptome gut behandelbar sind, ist also vorbei. Umso wichtiger ist es für Patienten, Angehörige und Ärzte, diesen Zeitpunkt rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls frühzeitig auf [nicht orale Folgetherapien](#) umzusteigen, um die Lebensqualität der Betroffenen bestmöglich zu erhalten.

Viele Patienten im fortgeschrittenen Stadium nicht adäquat versorgt

Weltweit leben mehr als 10 Millionen Menschen mit Parkinson [1], darunter rund 220.000 diagnostizierte Menschen in Deutschland [2]. Rund zehn Prozent aller Parkinson-Patienten befinden sich im fortgeschrittenen Stadium und der Großteil kommt dabei für eine nicht orale Folgetherapie in Frage. Allerdings ist weniger als die Hälfte dieser Patienten adäquat versorgt.

Therapie des Morbus Parkinson



Im fortgeschrittenen Stadium benötigen Betroffene mehr Unterstützung



Weniger als die Hälfte der Patienten, die für eine nicht orale Folgetherapie infrage kommen, erhalten sie



Noch gibt es keine Heilung, aber die Lebensqualität kann verbessert werden

Um die Versorgungssituation bei Patienten und ihren Angehörigen nachhaltig zu verbessern, ist es daher wichtig, dass das Stadium, wann Tabletten nicht mehr ausreichen, rechtzeitig erkannt wird.

Parkinson-Check.de unterstützt Patienten

Damit Patienten ihr Erkrankungsstadium besser verstehen, hat AbbVie das Portal Parkinson-Check.de (www.parkinson-check.de) ins Leben gerufen. Menschen mit Parkinson und ihre Angehörigen erhalten auf der Website Hintergrundinformationen und können sich anhand von Videos, welche die Symptome des fortgeschrittenen Stadiums darstellen, ein Bild davon machen, wie ihre Beschwerden einzuordnen sind. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, einen Online-Fragebogen auszufüllen und auszudrucken. Dieser soll als Orientierung für das Arztgespräch dienen.

FRAGEBOGEN

FRAGE 01

Wie viele Tagesdosen Levodopa nehmen Sie ein?

≤ 3 4 ≥ 5

FRAGE 02

Haben Sie insgesamt täglich 2 oder mehr Stunden OFF-Phasen?

JA NEIN

FRAGE 03

Haben Sie unter der aktuellen oralen Therapie **unvorhersehbare** motorische Fluktuationen?

JA NEIN

FRAGE 04

Leiden Sie unter der aktuellen oralen Therapie an **belastenden** Dyskinesien?

JA NEIN

FRAGE 05

Leiden Sie zurzeit an Einschränkungen hinsichtlich einer oder **mehrerer** Aktivitäten des täglichen Lebens (d. h. Schreiben, Gehen, Baden, Anziehen, Essen, Toilettengang, usw.)?

JA NEIN

FRAGEBOGEN ABSCHLIESSEN

Die Fragen basieren auf einem Kriterienkatalog, den ein Expertengremium im Rahmen eines [Delphi-Panels](#) zur Definition des fortgeschrittenen Parkinson entwickelt hat. Auch Behandler können auf dem Portal aktiv werden und sich als Unterstützer eintragen lassen, so dass Menschen mit Parkinson und ihre Angehörigen recherchieren können, wo sie fachliche Unterstützung zum Thema bekommen.

Mehr Infos für Menschen mit Parkinson

Zusätzlich zu [Parkinson-Check.de](#) bietet AbbVie auf der Homepage von [AbbVie Care](#) und mit dem Parkinson-Magazin [PARKOUR](#) Patienten, Angehörigen und Interessierten ein Angebot an Informationen, News und Tipps rund um die Erkrankung. Das Heft gibt es digital und gedruckt. Informationen zu Parkinson erhalten Patienten außerdem bei verschiedenen [Selbsthilfeorganisationen](#).

Ihr wollt wissen, wie AbbVie mit dem validierten Screening-Tool Manage PD Neurologen bzgl. fortgeschrittenen Parkinson bei der Therapieentscheidung unterstützt? Mehr dazu [hier](#).

Welt-Parkinson-Tag: Im Zeichen der Tulpe

Erstmals beschrieb Dr. James Parkinson vor über 200 Jahren die Krankheit. Im Verlauf sterben bei den Patienten Dopamin-produzierende Nervenzellen ab. Der Botenstoff steuert maßgeblich unter anderem die Bewegung. Nach wie vor gibt es keine Heilung, die Therapie zielt in erster Linie darauf ab, Krankheitszeichen und Begleiterscheinungen zu lindern. Seit 1997 findet der Welt-Parkinson-Tag an seinem Geburtstag, dem 11. April, statt.

Ein niederländischer Gärtner, der selbst Parkinson-Patient war, widmete Dr. James Parkinson in den 1980er Jahren eine eigene Tulpen-Züchtung. Später wurde die rote Tulpe dann zum offiziellen Symbol der Erkrankung. Die Idee dahinter: Durch das Tragen einer roten Tulpe bekommt die Erkrankung Aufmerksamkeit – so kann jeder ein Zeichen der Unterstützung für Menschen mit Parkinson und ihre Angehörigen setzen.

Literatur:

[1] Parkinson's Foundation. <https://www.parkinson.org/Understanding-Parkinsons/Statistics#:~:text=More%20than%2010%20million%20people>

Letzter Zugriff: 11.03.2021

[2] Gustavsson et al. (2011): Cost of disorders of the brain in Europe 2010, European Neuropsychopharmacology (2011) 21, 718–779

AbbVie (NYSE:ABBV) ist ein globales, forschendes BioPharma-Unternehmen. AbbVie hat sich zum Ziel gesetzt, neuartige Therapien für einige der komplexesten und schwerwiegendsten Krankheiten der Welt bereitzustellen und die medizinischen Herausforderungen von morgen anzugehen. AbbVie will einen echten Unterschied im Leben von Menschen machen und ist mit dem Zusammenschluss mit Allergan weltweit in verschiedenen wichtigen Therapiegebieten tätig, wie Immunologie, Onkologie, Neurologie, Augenheilkunde, Virologie und Frauengesundheit. Hinzu kommt das Portfolio von Allergan Aesthetics in der medizinischen Ästhetik.

In Deutschland ist AbbVie an seinem Hauptsitz in Wiesbaden und seinem Forschungs- und Produktionsstandort in Ludwigshafen, sowie mit Allergan in Frankfurt vertreten. Insgesamt beschäftigt AbbVie inklusive Allergan weltweit 48.000 und in Deutschland rund 2.900 Mitarbeiter*innen. Weitere Informationen zum Unternehmen finden Sie unter <http://www.abbvie.com> und www.abbvie.de. Folgen Sie [@abbvie_de](https://twitter.com/abbvie_de) auf Twitter oder besuchen Sie unsere Profile auf [Facebook](https://www.facebook.com/abbvie) oder [LinkedIn](https://www.linkedin.com/company/abbvie). Unter www.abbvie-care.de finden Sie umfangreiche Informationen zu den Therapiegebieten, in denen AbbVie

tätig ist.

Kontaktpersonen



Christine Blindzellner

Manager Communication & Content Strategies / Communication

Manager Neurologie

christine.blindzellner@abbvie.com